

Brauchen wir neue Logistikberufe? Geregelte berufliche Aus- und Weiterbildung in der Logistik

► Logistik ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Daraus erwachsen auch neue Anforderungen an Aus- und Fortbildungsberufe in diesem Bereich. In der Neuordnung von Aus- und Fortbildungsberufen ist Logistik seit Anfang der 90er Jahre von Bedeutung, konkret seit der Entwicklung der Erprobungsverordnung der Fachkraft für Lagerwirtschaft. In jüngerer Zeit steht im Zusammenhang mit der Expansion der Logistikdienstleistungen die Frage, inwieweit ein systematischer Ausbau des Angebotes an Aus- und Fortbildungsberufen diesen wachsenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor¹ unterstützen kann. Das BIBB untersucht diese Fragestellung derzeit. Gegenstand dieses Beitrags ist ein Einblick in die Situation der geregelten beruflichen Aus- und Weiterbildung für Logistik.

Logistik: Querschnittsdienstleistung vs. eigene Branche

Logistik umfasst sowohl die innerbetrieblichen Logistikdienstleistungen, die in allen Wirtschaftsbranchen eine Rolle spielen, als auch die selbstständigen Logistikdienstleistungen, die innerbetriebliche Logistikaufgaben als externe Dienstleister übernehmen. Die Logistikdienstleistungen unterscheiden sich von Unternehmen zu Unternehmen hinsichtlich ihres Wertschöpfungsanspruchs und stellen demzufolge ganz unterschiedliche Qualifikationsansprüche.

INNERBETRIEBLICHE LOGISTIK

Innerbetriebliche Logistik versteht sich heute tendenziell als Dienstleistung, die den Waren-/Güter- sowie Informationsfluss geplant über die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens organisiert d. h. optimiert. Wird die Unternehmensorganisation konsequent danach gestaltet, sind erhebliche Einsparungen bei Transport, Lager, Kommissionierung, Einkauf, Produktionssteuerung, Verpackung, Distribution und Entsorgung möglich. Aktuelle betriebliche logistische Strategien sind u. a. Minimierung der Anzahl der Läger; regelmäßige Überwachung und Verbesserung der logistischen Abläufe auf allen Funktionsebenen.

Dies sind Ziele für größere und mittlere Unternehmen. Kleinunternehmen, diese repräsentieren die große Mehrzahl der Unternehmen in Deutschland, haben hier noch keine oder aber spezielle eigene logistische Strategien, wie z. B. Logistikkooperation im Einkauf, Lager oder in der Distribution.

Logistik ist innerbetriebliche Funktion, betriebswirtschaftliche Philosophie und Wirtschaftsbranche zugleich. Sie bezeichnet das Konzipieren, Planen, Organisieren von Material- bzw. Warenflüssen und des dazu erforderlichen Informationsflusses innerbetrieblich und zwischen Unternehmen. In Verbindung mit der Leitidee der kostenorientierten Gestaltung kompletter Wertschöpfungsketten wurde Logistik zu einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der letzten Jahre und auch zu einem Treiber beruflicher Qualifikationsanforderungen.



ULRICH BLÖTZ

Dr. paed., wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe, Strukturen der Weiterbildung“ im BIBB

UNTERNEHMENSÜBERGREIFENDE LOGISTIK

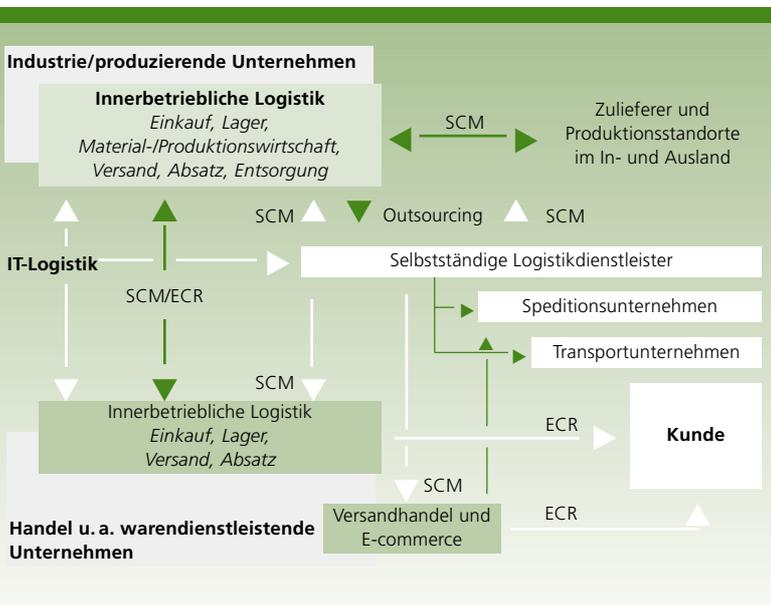
(Innerbetriebliche) Logistkrationalisierung erstreckt sich zunehmend unternehmensübergreifend. Unter anderen Konsumindustriunternehmen drängen hier aus eigenbetrieblichen Interessen auf eine Logistkkooperation mit dem Handel, wobei die speziellen Interessenlagen von Industrie und Handel durchaus unterschiedlich sind. Bekannte Schlagworte sind hierfür Supply Chain Management (SCM) und Efficient Consumer Response (ECR).² Hier ist Logistik stark mit dem Abgleich der Geschäftsinteressen verknüpft, aber auch von technologischen Lösungen zur lückenlosen Rückverfolgung von Waren, Lieferteilen beeinflusst. Jüngste Entwicklung hier ist die Radio Frequency Identification (RFID)-Technologie. Aber auch Kleinspediteure vernetzen sich zu intermodalen, flexiblen Logistik-Unternehmensverbänden.

1. Logistikmanagement als zentrale Strategie der Auftragsaquis und
2. Realisierung von Aufträgen für Kunden im Wesentlichen als speditionelle (einschließlich Lager-)Dienstleistung.

Darunter gibt es auch mittelständische Logistikdienstleister, die gar kein eigenes speditionelles Geschäft mehr haben. Das Logistikmanagement fordert hier eigene, spezielle Qualifikationen.

Logistikdienstleister entwickeln also unterschiedlichste Unternehmensprofile und damit unterschiedliche Funktionsstrukturen und -anforderungen: *Großunternehmen* verbinden das Logistikgeschäft mit ihrem traditionellen Geschäft im intermodalen Verkehr, d. h. Straßen-, Schienen-, Schifffahrt- und Flugverkehr:

Abbildung 1 **Logistikdienstleistungen**



Einige *mittelständische Logistikdienstleister* konzentrieren sich auf das Logistikgeschäft und vergeben das speditionelle Geschäft an Subunternehmen.

Weiter gibt es (bislang) *wenige Kleinunternehmen*, die sich zu Logistik- und zugleich intermodalen Verkehrskooperationen zusammengeschlossen haben.

Qualifikations- und Berufebedarf

Mit den Entwicklungen spezieller Unternehmensprofile in der Logistikbranche stehen eine Reihe von Unternehmen vor praktisch neuen Fragen geeigneter Personalrekrutierung und Berufe. Wieweit sich Unternehmen diesen Fragen stellen, wird derzeit vom BIBB untersucht.³ Befunde aus 18 Unternehmensfallstudien skizzieren folgende Situation⁴:

SELBSTSTÄNDIGE LOGISTIKDIENSTLEISTUNGEN

Die für den Qualifikationsbedarf auffälligste Entwicklung in der Logistik ist aber z. Zt. das Outsourcing von Logistik an Logistikdienstleister. Hier gibt es eine seit etwa Anfang der 90er Jahre anhaltende Entwicklung vor allem von ehemaligen Transport- und Speditionsunternehmen zu Logistikdienstleistern. Hierfür spielen u. a. Kostenvorteile spezialisierter Logistikdienstleister eine Rolle, ebenso aber auch Erwartungen an reibungslosere Logistikabläufe. Wenngleich sich gern auch reine Transport- und Speditionsunternehmen als Logistikunternehmen bezeichnen, unterscheiden sich „echte“ Logistikdienstleister vor allem dadurch, dass Logistik (siehe Kasten) zentrale Strategie der Auftragsaquis ist. Vor allem Speditionsunternehmen haben dies als Geschäftsfeld entdeckt; inzwischen haben sich einige der großen deutschen Speditionsunternehmen, aber auch viele mittelständische Unternehmen zu Logistikunternehmen (Logistik als Kerngeschäft) entwickelt. Das Profil eines solchen Dienstleisters gestaltet sich wie folgt:

QUALIFIKATIONSKONZEPTE FÜR DAS „LOGISTISCHE MORGEN“ FEHLEN

Zunächst kann analog zu den Befunden aus anderen BIBB-Untersuchungen festgestellt werden, dass sich bezogen auf das Fallunternehmenssample insgesamt nur wenige Unternehmen intern mit neuen Qualifikations- und Berufsbedarfen beschäftigen. Die meisten im Herbst 2003/Frühjahr 2004 befragten Unternehmen äußerten sich sinngemäß: Wir kommen mit den betrieblich vorhandenen Qualifikationen bislang zurecht, eine Qualifizierung für das „logistische Morgen“ aber fehlt. Die meisten der befragten Unternehmen stehen nach eigenen Aussagen vor Umbrüchen in der Logistik. Sie behelfen sich derzeit mit dem vorhandenen Personal, mit den herkömmlichen Berufen und Methoden der Anpassungsweiterbildung (vgl. Abb. 2).

ATTRAKTIVITÄTSUNTERSCHIEDE ZWISCHEN BRANCHEN ALS PERSONALPROBLEM

Logistikdienstleister haben es zudem tendenziell schwer, gute Logistikfachkräfte im Unternehmen zu halten. Qualifizierter Nachwuchs wird nicht selten von der Industrie ab-

geworben. Einer der Hintergründe dafür ist, dass einer der derzeitigen Geschäftsvorteile, für den Kunden Logistikdienstleistungen zu übernehmen, in den günstigeren Personaltarifen gegenüber den Tarifen der Kunden liegen. Übernahme von Logistikdienstleistungen vom Kunden bedeutet zudem oft auch Übernahme von Personal, ggf. mit tariflichen Folgen. Insofern steht vor diesen Unternehmen u. a. die Frage, wie sie ihre Bildungsinvestitionen sichern bzw. leistungsfähigen Nachwuchs langfristig an sich binden.

NACHFRAGE NACH LOGISTIKSPEZIFISCHEM AUSBILDUNGSBERUF

Befragte Logistikunternehmen kommen nach deren Aussagen auf der Fachkräfteebene mit den vorhandenen Ausbildungsberufen zurecht; sie beziehen sich dabei wohlgerne auf Personal, das in den herkömmlichen, noch nicht neu geordneten Ausbildungsberufen ausgebildet ist, sowie auch auf fachfremde Berufe, wie sie Seiteneinsteiger mitbringen. Einige der Befragten verwiesen darauf, dass der Speditionskaufmann/die Speditionskauffrau als zentraler Beruf für das (Ausführungs)Geschäft eines Logistikdienstleisters mehr Logistikqualifikation haben sollte, auch ein spezieller Logistikkaufmann wünschenswert sei.

GERINGE AUFMERKSAMKEIT FÜR LOGISTISCHE FORTBILDUNGSBERUFE

Logistiknahe Fortbildungsberufe wie Verkehrsfachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau für Einkauf und Logistik, Meister für Lagerwirtschaft werden bezogen auf die logistischen Qualifikationsbedürfnisse in den befragten Unternehmen bislang kaum wahrgenommen. Auch ist auffällig, dass Interviewaussagen zu den Qualifikationsanforderungen im Lagerbereich stets auf den Ausbildungsberuf Fachkraft für Lagerlogistik abgestellt blieben und die Meisterqualifikation im Bewusstsein der Befragten kaum eine Rolle spielte. Zwar setzen die Unternehmen auf die eine oder andere Rekrutierungsstrategie (vgl. Abb. 3), Fortbildungsberufe spielen personalpolitisch dabei selten eine Rolle. Dessen ungeachtet sind Aufsteiger mit solchen und ähnlichen Abschlüssen neben Hochschulabsolventen im mittleren Logistikmanagement erfolgreich.

Zugleich wird von den Befragten betont, dass Absolventen von Ausbildungsberufen zu wenig Erfahrung und zu wenig Logistikqualifikation besäßen, um Logistikprojekte erfolgreich zu realisieren bzw. zu managen. Sie müssten erst langsam in *Managementfunktionen der Logistik* hineinwachsen. Das wäre auch eine Altersfrage. Letztlich würde dies auch für Hochschulabsolventen gelten. Deshalb wären dort duale Studiengänge von Vorteil. Nützlich wären für das Management von Logistikprojekten auch einschlägige Qualifikationen und Erfahrungen aus der Kundenbranche.

Abbildung 2 Bisherige Qualifizierungsstrategie und Qualifizierungserwartungen

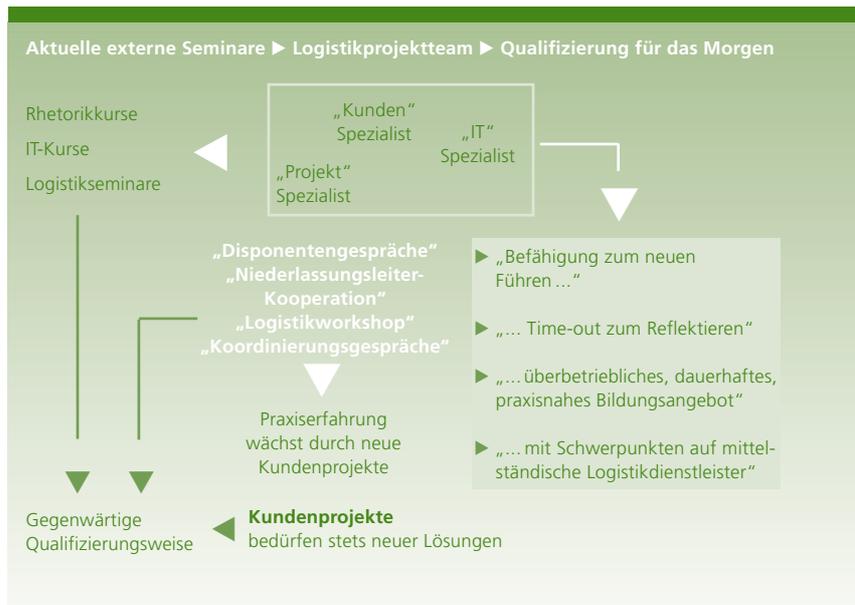


Abbildung 3 Strategische Entwicklungspfade in die Logistik



NEUE ANFORDERUNGEN AUF ALLEN HIERARCHIEEBENEN

Betont wurde auch, dass man in der Logistik alle Anforderungsebenen berücksichtigen müsse, wenn die Wertschöpfungskette logistisch gestaltet sei. Dann hätte dies auch für den Berufskraftfahrer als Glied in der logistischen Kette die Konsequenz, sich logistisch, d. h. mit Blick auf die gesamte Kette zu verhalten und entsprechend mitzudenken. Insofern sei ein logistisches „Grundwissen“ für alle in der Logistik Beschäftigten notwendig, im Besonderen auch, um in ihrer jeweiligen Funktion selbstständig handeln und entscheiden zu können und um an ihren Funktionsschnittstellen abstimmungsfähig zu sein. Abstimmungen und Entscheidungen durch Vorgesetzte allein könnten ein effizientes Logis-

tikmanagement nicht mehr garantieren. Sie müssten deshalb im Rahmen der Schnittstellenkoordination auf allen Arbeitsebenen erfolgen. Insofern stiegen auch die Qualifikationsanforderungen auf allen Arbeitsebenen.⁵

SOFT SKILLS SIND FÜR LOGISTIK ZENTRALE ERFOLGSQUALIFIKATIONEN

Für den Erfolg von Logistikprojekten bzw. SCM/ECR sei wegen der erforderlichen Schnittstellenkommunikation sowie auch bei den Projektmanagern vor allem Kommunikationsstärke gefragt.

Die Fallstudien machen deutlich, dass zur Beherrschung ambitionierter logistischer Ziele das Unternehmen zunächst und vor allem als soziales System gefordert ist. Kooperation und Kommunikation, aber auch Vertrauen sind lt. Befragte zentrale Schlagworte zur Beschreibung der Erfolgskriterien für Logistik. Technisch-fachliche Qualifikationen seien im Verhältnis dazu zwar nicht obsolet, würden aber in den Hintergrund treten, denn der Erfolg von Logistik hänge zu 20 Prozent von der Technik und zu 80 Prozent von zwischenmenschlichen Beziehungen ab. Damit erhält der folgende pädagogische Sachverhalt einen hohen Stellenwert: Kommunikation und Kooperationsfähigkeit werden zwar als überfachliche Qualifikationen bezeichnet, ihre Entwicklung jedoch ist konkret beruflich und erfahrungsgeladener, hängt also auch in der Logistik davon ab, dass sie in und für die logistisch-fachlichen Aufgaben entwickelt werden.

Angebot anerkannter Aus- und Weiterbildungsqualifikationen

NEUORDNUNGSAKTIVITÄTEN BEI LOGISTISCHEN AUSBILDUNGSBERUFEN

Neben den in der Übersicht 4 aufgeführten logistiknahen Ausbildungsberufen, bei denen Logistik zu den Kernqualifikationen zählt, sind inzwischen auch bei anderen neu geordneten Ausbildungsberufen in den Ausbildungsordnungen logistische Anforderungen berücksichtigt (z. B. Kaufmann/-frau für Gesundheitswesen, Pharmakant/-in).

Ein spezieller Ausbildungsberuf „Logistikkauffrau/Logistikkauffrau“ ist z. Zt. nicht in Sicht. Diesbezügliche Qualifikationsbedarfe sollen durch das Profil des gerade neu geordneten Kaufmanns/Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen abgedeckt sein bzw. sind wegen der erforderlichen Berufserfahrung Gegenstand beruflicher Weiterbildung. Künftig sollen vier zweijährige duale Ausbildungsberufe angeboten werden.

DECKUNGSLÜCKEN BEI LOGISTISCHEN FORTBILDUNGSBERUFEN

Geregelte Fortbildungsberufe mit Logistik als Kernaufgabe sind die Berufe Meister/Meisterin für Lagerwirtschaft, Fachkauffmann/-frau für Einkauf und Logistik und Verkehrsfachwirt/-in.

Keiner dieser Berufe ist jedoch auf die Aufgaben eines logistischen Projektentwicklers bzw. auf das Supply-Chain-Management zugeschnitten.

Anmerkungen

- 1 Gerlitz, F.; Niederlohm, H.: *Stabile Nachfrage nach Logistikern. In Karriere in der Logistik 2003, Huss-Verlag München, S. 14 ff.*
- 2 *Supply Chain Management steht für das Organisieren der Abstimmungen zwischen Herstellern, Zulieferern, Partnern und Kunden entlang des Leistungserstellungsprozesses i. S. des Managements eines unternehmensübergreifenden virtuellen Organisationsgebildes wie z. B. Lieferketten in der Automobilindustrie; Efficient Consumer Response bedeutet analog ein Managementsystem zur kontinuierlichen Optimierung der Distributionskette im Handelsunternehmen bzw. zwischen Hersteller- und Handelsunternehmen.*
- 3 *Analyse des Ordnungsbedarfs in der Logistikweiterbildung (Vorhaben Nr. 4.0.683)*
- 4 *Es handelt sich um Fallstudien im Verkehr, in der Industrie, im Handel und im Besonderen bei*

- selbstständigen Logistikdienstleistern. Fallstudien in weiteren Branchen sind in 2004 vorgesehen; Quantitative Bedarfsfragen sind nicht Gegenstand dieser Untersuchungen.*
- 5 *Das gilt auch im Bereich der sogenannten einfachen Tätigkeit. Vgl. Zeller, B.: Trends der Qualifikationsentwicklung für einfache Tätigkeiten: Dienstleistung in komplexen Strukturen. Beispiel: Logistik. In: Bullinger, H. J.; Gidion, G.; Schnalzer, K. (Hrsg.): Transporte in die Zukunft, Bielefeld 2003*
- 6 *Logistische Berufsinhalte: Betriebliche Planung und Logistik, Funktionen des Betriebes in der logistischen Kette, Termine planen und abstimmen.*
- 7 *Logistische Berufsinhalte: Logistische Prozesse; qualitätssichernde Maßnahmen; Annahme, Lagerung, Kommissionierung, Verpackung und Versand von Gütern.*

- 8 *Der Beruf soll u. a. eine kaufmännische Ausbildung für innerbetriebliche Logistik leisten.*
- 9 *Logistische Berufsinhalte: Überwachung und Begleitung logistischer Dienstleistungen; Prozessorientierte Leistungserstellung in Spedition und Logistik; Lagerlogistik, Mitwirkung bei der Entwicklung von Logistikkonzeptionen, Logistik.*
- 10 *Logistische Berufsinhalte: Planung und Wirtschaftlichkeitsüberprüfung im Containerersatz; Seeverkehrslogistik; Vor- und Nachläufe im Feederverkehr sowie mit anderen Verkehrsträgern planen und organisieren; in der Trampffahrt Mitwirkung an der Projektlogistik.*
- 11 *Logistische Berufsinhalte: Güterkontrolle und qualitätssichernde Maßnahmen, Annahme, Lagerung, Kommissionierung, Verpackung und Versand von Gütern.*
- 12 *Es handelt sich um einen verkehrslogistisch orientierten Beruf.*

- 13 *Hier wird von Unternehmensvertretern eine Modernisierung angemahnt.*
- 14 *Es handelt sich hier um eines von 27 IT-Spezialistenprofilen im Rahmen des geregelten IT-Weiterbildungssystems.*
- 15 *Es handelt sich um einen verkehrslogistisch orientierten Beruf.*
- 16 *Informationen unter www.trainingvillage.gr (dort unter „Projects and Networks“ – „Common certificates“)*
- 17 *Es handelt sich um ein kommerzielles Angebot mit drei Zertifizierungsleveln: Juniorlevel, Seniorlevel, Masterlevel. Eine Anrechnung beruflicher Abschlüsse ist hier bislang nicht vorgesehen; Informationen unter www.ela-certificate.com*
- 18 *Novalog, Innotrans, Elogisnet; Informationen unter www.novalog-project.org; www.innotrans.org; www.elogisnet.org*

Die geregelten Fortbildungsangebote sind nach BIBB-Umfragen akzeptiert. Neben den bundeseinheitlich geregelten Angeboten werden derzeit in wenigen Kammern noch ähnliche regionale Kammerregelungen angeboten: Fachkaufmann/-kauffrau für Einkauf und Materialwirtschaft sowie Fachkaufmann/-kauffrau für Vorratswirtschaft als Vorläuferregelungen der Fortbildung zum Fachkaufmann/zur Fachkauffrau für Einkauf und Logistik mit mäßiger Nachfrage. Die von den IHKs angebotenen logistisch orientierten Zertifikatslehrgänge (vgl. Übersicht 3) sind zwar keine geregelten Qualifikationsangebote, könnten aber seitens der zuständigen Stelle auf geregelte Qualifikationsangebote hin anrechnungsfähig gestaltet werden.

Im Handwerk gibt es bis auf das Akademie-Zertifikat „Logistic Engineer (GA)“ der Gewerbeakademie der HWK Konstanz mit ca. 530 Unterrichtsstunden kein spezielles Bildungsangebot für Logistik.

ANERKANNTE EUROPÄISCHE LOGISTISCHE QUALIFIKATIONSSTANDARDS NOCH NICHT IN SICHT

Es gibt ein europäisches Qualifikationsprofil, das unter französischer Federführung erarbeitet wurde.¹⁶ Französisch „Techniciens de logistique“, zu deutsch etwa: Logistikfachwirt. Das Profil betont auch (SCM-orientierte) kommunikative und koordinierende Qualifikationsaspekte der Logistik. In Frankreich wurde zudem 1998 ein Berufssabitur „Logistique“ eingeführt, das von seiner beruflich-fachlichen Seite her dem Qualifikationsprofil des deutschen Ausbildungsberufs Fachkraft für Lagerlogistik grob vergleichbar ist. Daneben bietet die European Logistics Association (ELA) seit einigen Jahren ein gestuftes ELA-zertifiziertes Qualifikationsangebot an.¹⁷

Wie z. Zt. die im Rahmen des europäischen Berufsbildungsprogrammes Leonardo laufenden logistikorientierten Projekte¹⁸ erkennen lassen, haben andere europäische Länder bislang keine Referenzen für anerkannte logistische Qualifikationssysteme.

Ausblick

Gegenwärtig entwickelt das BIBB im Auftrag des BMBF einen Vorschlag für ein BBiG-geregeltes Systemangebot für Logistikberufe- bzw. -qualifikationen, welches auch die Europäisierung von Qualifikationsstandards berücksichtigen will. Im Blickpunkt stehen hier besonders Qualifikationskonzepte für mittlere Fach- und Führungsfunktionen in der Logistik, die auf vorhandenen Ausbildungsberufen aufbauen. Dieser Vorschlag soll bis Anfang 2005 mit den Sozialparteien und dem Regelungsgeber erörtert werden. Die BWP wird darüber berichten. ■

Übersicht 1 Logistiknahe Ausbildungsberufe

<p>Dreijährige duale Ausbildungsberufe nach BBiG (alphabetisch geordnet):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufskraftfahrer/-in (neu geordnet 2001)⁶; • Fachkraft für Lagerlogistik (Neuordnung 2004)⁷; • Industriekaufmann/-frau (neu geordnet 2002)⁸; • Kaufmann/-frau im Einzelhandel (Neuordnung 2004); • Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr (zuletzt geordnet 1999); • Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (zuletzt geordnet 1997); • Postverkehrskaufmann/-frau (zuletzt geordnet 1995; ab 2005 Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen); • Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen (Neuordnung 2004)⁹; • Schifffahrtskaufmann/-frau (Neuordnung 2004)¹⁰; • Seegüterkontrolleur (zuletzt geordnet 1975; Neuordnung in Kürze wahrscheinlich). <p>Zweijährige duale Ausbildungsberufe nach BBiG</p> <p>Die Ausbildung in den zweijährigen Berufen soll in den ersten zwei Ausbildungsjahren möglichst gemeinsam mit der Ausbildung in den entsprechenden dreijährigen Berufen erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachlagerist (ehemals Handelsfachpacker; Neuordnung 2004)¹¹; • Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (Neuordnung voraussichtlich 2005); • Servicefachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (Neuordnung voraussichtlich 2005); • Servicefahrer/-in (Neuordnung voraussichtlich 2005). <p>Landesgeregelte Ausbildungsberufe</p> <p>Es handelt sich hier um zweijährige schulische Ausbildungen:</p> <p>Staatlich geprüfte(r) Verkehrsassistent/-in: Linienverkehrsplanung und -organisation im ÖPNV¹²;</p> <p>Angebot der Staatlichen Fachschule für Bau, Wirtschaft und Verkehr Gotha.</p>

Übersicht 2 Logistiknahe Fortbildungsberufe

<p>Fortbildungsberufe nach BBiG</p> <p>Es handelt sich hier um bundeseinheitliche Regelungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geprüfte/r Fachkaufmann/-frau für Einkauf und Logistik (2001); • Geprüfte/r Meister/-in für Lagerwirtschaft (1991)¹³; • Geprüfte/r Verkehrsfachwirt/-in (1998); • (E-Logistic[s] Developer) (2002).¹⁴ <p>Landesgeregelte Fortbildungsberufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatlich geprüfter Logistiker/Staatlich geprüfte Logistikerin; • Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Logistik und Verkehr; • Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Transportwesen; • Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Fremdenverkehrswirtschaft.¹⁵

Übersicht 3 Logistik-Zertifikatslehrgänge der Industrie- und Handelskammern

Zertifikatslehrgang	Zielgruppe
Logistiker (IHK)	Fachkaufleute, Fachwirte, Meister, Techniker, Betriebswirte, die sich für die Mitarbeit und Übernahme von Verantwortung in Logistik-Projekten und -Prozessen eine aufgaben- und kompetenzerweiternde Qualifikation erwerben wollen
Logistik/ Logistikmanager	Fachkaufleute, Fachwirte, Meister, Techniker, Betriebswirte, die für die Leitung von Logistikprojekten ihre beruflichen Chancen verbessern und wahrnehmen wollen
Logistik von A bis Z	Interessenten, die sich Kenntnisse in Logistik aneignen wollen
Fachkraft (IHK) für Logistik-Management	berufserfahrene Mitarbeiter und Führungskräfte Lager, Produktion, Spedition, Seiteneinsteiger
Logistik und Material- management (IHK)	Mitarbeiter und angeleitete Kräfte, die eine Tätigkeit in der Materialwirtschaft neu übernehmen
IHK-Zertifikats- Lehrgang Lager	Unternehmer, Disponenten, Lager und Logistik-Verantwortliche
Grundlehrgang Lagerwirtschaft	Lagerverwalter, Lagermitarbeiter
Material- und Lagerverwaltung	Interessenten, die sich Kenntnisse im Material-/Lagerbereich aneignen wollen
Expertenwissen für den Einkauf im Mittelstand	Mitarbeiter Einkauf, Logistik, Materialwirtschaft, Neu- und Quereinsteiger